

# Landwirtschaft in Thüringen

(Ausgabe 2018)



**Herausgeber:**

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
Naumburger Straße 98  
07743 Jena

Telefon: 0361 574041-000

Telefax: 0361 574041-390

Mail: [postmaster@tll.thueringen.de](mailto:postmaster@tll.thueringen.de)

Redaktion: Dr. Ines Matthes  
Torsten Weidemann

unter Mitarbeit von:

Andrea Biertümpfel, Bernd Kästner,  
Anne Köneke, Dr. Heike Lenz,  
Dr. Simone Müller, Dr. Walter Peyker,  
Annett Plogsties und Dr. Gerd Reinhold

Gesamtbearbeitung:  
Corinna Graf

Titelbild: C. Graf

Juli 2018

# **Landwirtschaft in Thüringen**

(Ausgabe 2018)

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Thüringer Rostbratwurst, Thüringer Klöße und viele weitere Spezialitäten aus unserem Bundesland sind weit über die Landesgrenzen hinaus Synonyme für hervorragende Produkte. Grundlage für diese Erzeugnisse ist eine leistungsfähige Landwirtschaft, die auf über der Hälfte der Landesfläche die Grundlage für hochwertige Lebens- und Futtermittel schafft.

Gleichzeitig sind unsere Landwirte aber auch entscheidend für die Entwicklung des ländlichen Raums unseres Bundeslandes und unersetzlich für den Erhalt der Artenvielfalt und die Pflege der Kulturlandschaft in Deutschlands grünem Herzen.

In den etwa 3 600 landwirtschaftlichen Betrieben sind 22 700 Menschen beschäftigt. Gemeinsam mit den vor- und nachgelagerten Bereichen bildet sie einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor im Freistaat.

Die vorliegende Broschüre soll kurz und knapp über die „Landwirtschaft in Thüringen“ informieren und einen kleinen Einblick in die Strukturen der Bodennutzung und der Tierbestände sowie in die darauf beruhende Produktion pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse geben. Fundierte Daten und Fakten sollen auch dazu beitragen, die gesellschaftliche Diskussion um die Zukunft der Landwirtschaft weiter zu versachlichen.

Für weiterführende Informationen stehen Ihnen natürlich auch die Internetangebote der Thüringer Agrarverwaltung zur Verfügung.



*Dr. Frank Augsten  
komm. Präsident der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft*

# Inhalt

Der Agrarstandort Thüringen .....	4
Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft .....	6
Betriebsstruktur .....	8
Bodennutzung und -produktion .....	10
Getreide.....	12
Ölsaaten.....	14
Hackfrüchte .....	15
Hülsenfrüchte .....	16
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen .....	17
Feldfutterbau .....	18
Obstbau .....	20
Gemüsebau und weitere Sparten des Gartenbaus ..	21
Dauergrünland .....	22
Nutztierhaltung.....	24
Rinder.....	26
Schweine.....	28
Wirtschaftsgeflügel .....	30
Schafe und Ziegen.....	32
Ökologischer Landbau.....	34
Biogas .....	36
Wirtschaftsergebnisse .....	38
Regionaldaten .....	40

Abkürzungsverzeichnis

Quellen

# Der Agrarstandort Thüringen

Der Freistaat Thüringen erstreckt sich über knapp 4,5 % der bundesdeutschen Gesamtfläche.

Von den 16 202 km<sup>2</sup> an Bodenfläche Thüringens sind:

- 54 % Landwirtschaftsfläche,
- 32 % Waldfläche und
- 10 % Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Den Rest teilen sich Gewässer, Abbauland, Öd- und Unland sowie Übungsgelände u. a.

In Thüringen wohnen 2,15 Mio. Einwohner (30.06.2017), das entspricht einer Bevölkerungsdichte von 133 Einwohner/km<sup>2</sup>.

Neben vier größeren Naturräumen (Ackerhügelländer, Mittelgebirge, Buntsandstein- und Muschelkalkgebiete) sind kleinere zu finden, wie Anteile vom Basaltkuppenland, von Auen und Niederungen sowie Zechsteingürteln an den Mittelgebirgsrändern. Die Naturräume spiegeln sich grob in den Agrargebieten wieder.



Wegen der Differenziertheit der natürlichen Standortfaktoren in den Naturräumen, wie mittlere Jahrestemperatur, Niederschlag, Höhenlage, Boden, ist die Eignung für die landwirtschaftliche Nutzung unterschiedlich gut ausgeprägt.

In den an Grünland reichen Vorgebirgs- und Übergangslagen sind Betriebe mit Wiederkäuern (z.B. Rinder, Schafe, Ziege) besonders häufig vertreten, während die Schweine-, Geflügel- und Eierproduktion eher in Regionen mit verstärktem Ackerbau anzutreffen sind. Gunstlagen für den Ackerbau (inkl. Gemüse, Arznei- und Gewürzpflanzen) liegen hauptsächlich im Ackerhügelland, wie dem Thüringer Becken oder dem Altenburger Land.

#### Ausgewählte Merkmale der Agrargebiete

Agrargebiet	Ackerzahl	Jahrestemperatur <sup>1)</sup> (°C)	Jahresniederschlag <sup>1)</sup> (mm)
Thüringer Becken	> 50	9,4 8,0 - 10,2	631 522 - 905
Ostthüringer Lössgebiet	> 50	9,4 8,7 - 10,2	706 577 - 792
Randlagen Thüringer Becken	30 - 50	8,7 6,6 - 9,8	767 590 - 1 186
Eichsfeld/ Harzvorland	40 - 60	8,6 6,8 - 9,7	808 533 - 1 262
Ostthür. Buntsandsteingebiet	20 - 40	9,0 6,3 - 10,3	750 599 - 1 296
Thüringer Schiefergebirge	30 - 50	8,4 6,8 - 9,7	777 630 - 1 103
Süd-West-Thüringen	25 - 40	8,4 6,2 - 9,6	836 661 - 1 278
Thüringer Wald/ Rhön	19 - 30	7,3 4,9 - 9,0	1 073 680 - 1 532

<sup>1)</sup> Mittlere Jahreslufttemperatur 1988-2017 bzw. mittlerer korrigierter Jahresniederschlag 1988-2017 sowie deren Spanne (von-bis) nach TLUG, Referat 44

# Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft

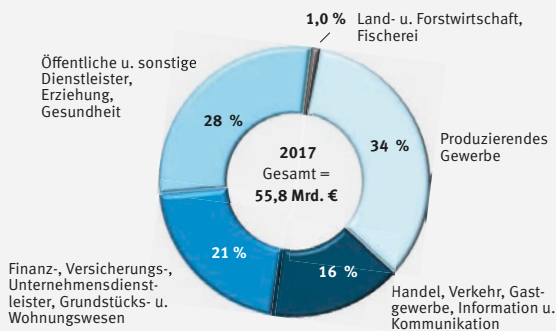
Gemessen an den wichtigen volkswirtschaftlichen Kenngrößen, Bruttowertschöpfung (BWS) und Anzahl Erwerbstätiger, ist der Sektor Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nur ein kleiner Teil der Volkswirtschaft in Deutschland. Sein Anteil an der Bruttowertschöpfung beträgt (2017) 0,7 % bzw. 1,4 % an den Erwerbstätigen (vorläufige Angaben). Der Agrarsektor ist zugleich Partner für die vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereiche und somit ein wichtiges Bindeglied in der Wertschöpfungskette.

In Thüringen erreicht 2017 die BWS der gesamten Wirtschaft 55,8 Mrd. Euro. Dazu trägt der Agrarsektor 607 Mio. Euro bei.

Die Kennzahl BWS je Erwerbstätigen weist für den Agrarsektor trotz der jährlichen Schwankungen eine positive Entwicklung der Arbeitsproduktivität aus.

Da nicht alle Leistungen in die volkswirtschaftliche Rechnung eingehen ist ihre Bedeutung wesentlich höher als in den Anteilen zum Ausdruck kommt.

**Bruttowertschöpfung in Thüringen 2017 (%)**



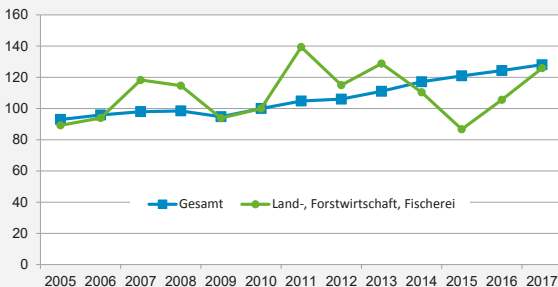
Daten: VGR, Berechnungsstand Feb. 2018



Denn Landwirtschaft heißt heute z. B.:

- Erzeugung von gesunden und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln,
- Produktion von tierischen und pflanzlichen Rohstoffen für das Ernährungsgewerbe und für die weiterverarbeitende Industrie,
- Erzeugung von Energie,
- Bereitstellung von Dienstleistungen,
- Arbeitsplätze auf dem Land für Selbstständige, Familienangehörige und Arbeitnehmer in der Landwirtschaft und in nichtlandwirtschaftlichen Betriebsbereichen, dadurch Sicherung von Erwerbseinkommen auf dem Land,
- Bereitstellung attraktiver Ausbildungsberufe,
- Partner sein für die Produktion und den Handel mit Betriebsmitteln, für die Nachfrage nach Investitionen und Dienstleistungen,
- die Kulturlandschaft pflegen und erhalten,
- Beiträge zum Umweltschutz erbringen,
- aktiv am dörflichen Leben teilnehmen.

**Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Thüringen**  
(Index 2010 = 100)



Daten: TLS

# Betriebsstruktur

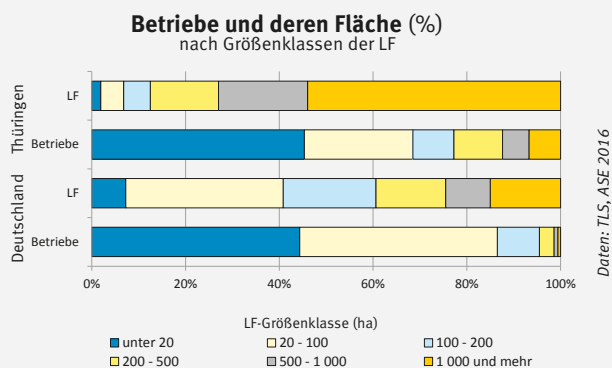
In Thüringen weicht die Agrarstruktur infolge der historischen Entwicklung erheblich vom Bundesdurchschnitt ab. So ist mit 216 ha LF die mittlere Betriebsgröße mehr als dreimal so hoch (Bundesdurchschnitt 60 ha/Betrieb). Anteilig gibt es wesentlich mehr Betriebe in der Rechtsform Juristische Personen. Mit einem Viehbestand von 44,3 GV/100 ha zählt der Freistaat zu den vieharmen Regionen in Deutschland.

## Kennzahlen

Merkmal		2010	2016
Ldw. Betriebe insgesamt		3 658	3 607
Ldw. genutzte Fläche	ha	786 762	778 996
Ø Betriebsgröße	ha LF	215,1	216,0
Beschäftigte insgesamt		24 129	22 677
Arbeitsleistung insgesamt	AKE <sup>1</sup>	16 947	15 771
Viehbestand/100 ha LF	GV <sup>2</sup>	46,2	44,3

Quelle: TLS, 2017    <sup>1</sup>Arbeitskrafteinheit    <sup>2</sup>Großvieheinheit

Rund drei Viertel der Betriebe in Thüringen werden als Einzelunternehmen im Haupt- oder Nebenerwerb geführt. Diese bewirtschaften 20% der gesamten LF im Freistaat. Weitere 14% werden durch Personengesellschaften (u. a. GbR, GmbH u. Co. KG) und 66% durch



Betriebe in der Rechtsform Juristische Personen (z. B. GmbH, Genossenschaften, Aktiengesellschaften) genutzt.

Von den insgesamt beschäftigten Personen arbeitet über die Hälfte (13 667 Personen) in Betrieben der Rechtsform Juristische Person, gut ein Viertel (5 629) in Einzelunternehmen und ca. 14 % (3 381 Personen) sind in Personengesellschaften (z. B. GbR) tätig.

**Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsform 2016**

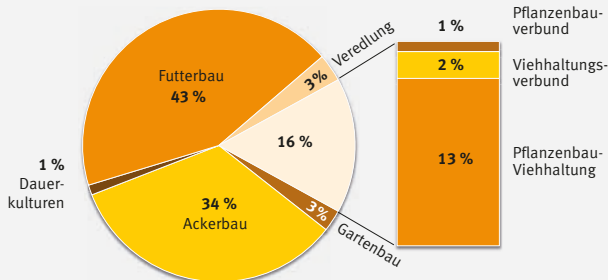
Rechtsform	Betriebe	LF (ha)	AKE <sup>1</sup> / 100 ha LF
Einzelunternehmen (Haupt- u. Nebenerwerb)	2 688	157 387	2,0
Personengesellschaften	317	109 888	1,8
Juristische Personen	602	511 721	2,1

Quelle: TLS 2017

<sup>1</sup>Arbeitskrafteinheit

Nach der wirtschaftlichen Ausrichtung sind in Thüringen anteilig an der Betriebszahl am häufigsten Futterbaubetriebe (rund 43 %) anzutreffen.

**Wirtschaftliche Ausrichtung der Betriebe (%)**



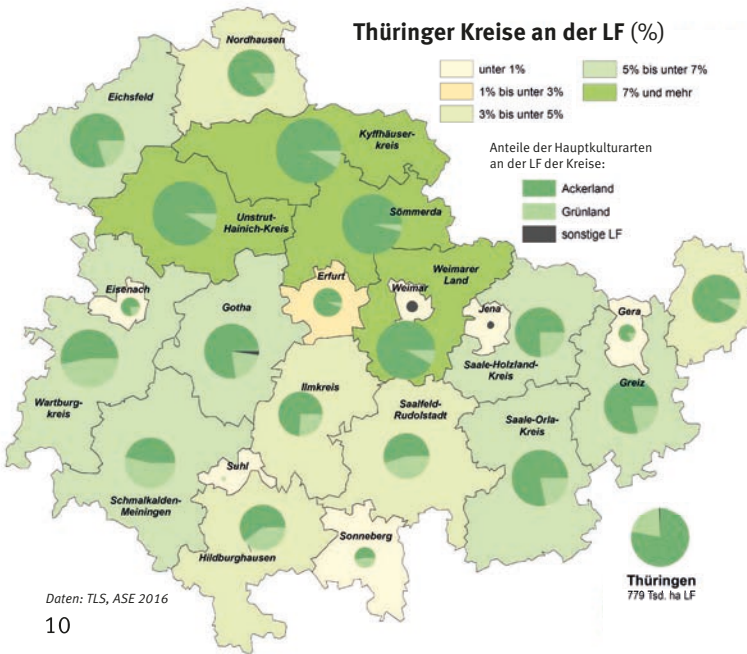
Daten: TLS, ASE 2016

# Bodennutzung und -produktion

Die Betriebe Thüringens verfügten über 799667 ha Betriebsfläche 2017, darunter 778210 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und 21457 ha sonstige Flächen (Wald, Gebäude u. a.).

Flächen der landwirtschaftlichen Betriebe (ha)			
Hauptnutzungs-/Kulturart	2010	2016	2017
Landwirtschaftl. genutzte Fläche (LF)	786 762	778 996	778 210
• Ackerland	612 929	609 416	608 900
• Dauergrünland gesamt	170 754	167 108	166 887
• Dauerkulturen	3 036	2 441	2 350
- Obstanlagen	2 456	2 109	2 042
Sonstige Flächen ges.	21 650	20 012	21 457
• Waldflächen	11 306	11 439	11 914

Quelle: TLS, Bodennutzungshaupterhebungen



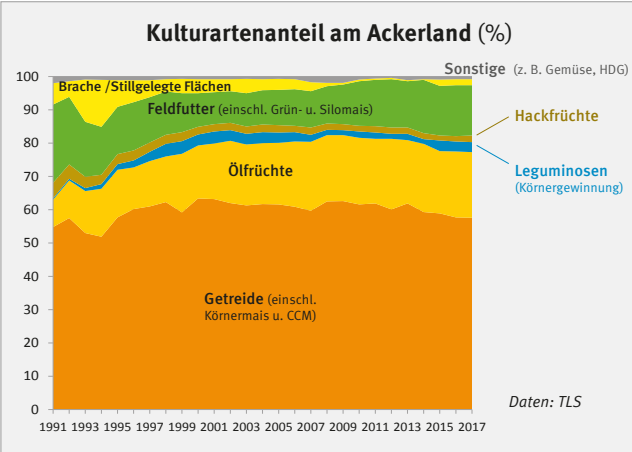
Etwa 78 % von der LF werden in Thüringen als Ackerland und 21 % als Grünland genutzt. Auf weniger als 1 Prozent stehen Dauerkulturen. Die Flächenanteile sind infolge der Differenziertheit der natürlichen Standorteigenschaften regional unterschiedlich und weisen auf Betriebsebene eine breite Spanne auf.

**Fläche (ha) der Hauptnutzungsarten nach der Rechtsform der landwirtschaftlichen Betriebe (2016)**

Rechtsform	Ackerfläche	Dauerkulturen	Dauergrünland
Einzelunternehmen (Haupt- u. Nebenerwerb)	107 096	420	49 842
Personengesellschaften	91 681	128	18 077
Juristische Personen	410 639	1 893	99 190

Quelle: TLS, Agrarstrukturhebung

Neben den Standortansprüchen spiegelt das Anbauverhältnis der Kulturen die Anpassung der Landwirte an die Entwicklung der Märkte und an Maßnahmen der Agrarpolitik wider, so wurde bspw. 2015 der Anbau von Hülsenfrüchten im Rahmen des Greening (vgl. S. 19 unten) ausgeweitet.



# Getreide

Auf dem größten Anteil der Thüringer Ackerfläche wächst Getreide. Es ist Grundlage für zahlreiche Produkte der Ernährungswirtschaft, so z. B. Brot, Nudeln aber auch Bier. Weiterhin ist es ein wichtiges Futtermittel für die landwirtschaftlichen Nutztiere.

## Anbau ausgewählter Getreidearten in Thüringen (Tsd. ha)

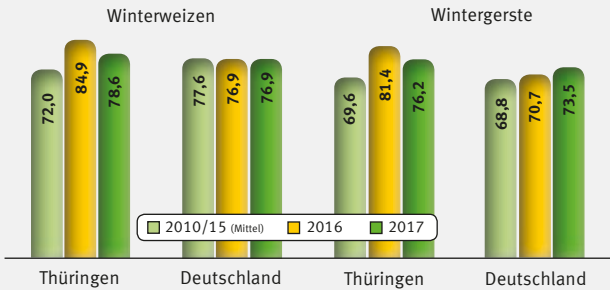
Getreideart	Ø 2010-2015	2016	2017
<b>Getreide einschließlich Körnermais u. CCM</b>	368,8	351,8	350,2
• Winterweizen	222,9	220,8	217,1
• Hartweizen (Durum)	3,3	4,2	5,5
• Roggen u. Wintermenggetreide	11,8	7,4	6,7
• Wintergerste	69,2	72,1	68,4
• Sommergerste	32,6	24,9	28,2
• Hafer	4,2	3,3	4,5
• Triticale	14,2	12,9	11,7
• Körnermais u. CCM	4,8	3,8	3,5

Quelle: TLS

Die mit Abstand bedeutendste Getreideart in Thüringen ist der Winterweizen, der vor allem für Backwaren genutzt wird, gefolgt von Wintergerste, die hauptsächlich als Futtermittel zum Einsatz kommt, und Sommer- bzw. Braugerste.

Im Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2015 wurden in Deutschland jährlich rund 46,6 Mio. t Getreide auf einer Fläche von etwa 6,5 Mio. ha geerntet. 2017 lag die Erntemenge bei 45,6 Mio. t, von welcher 5,8 % aus Thüringen stammten, trotz der schwierigen Erntebedingungen in einigen Regionen.

## Ertragsvergleich von ausgewählten Getreideernten (dt/ha)



Aufgrund des hohen Anbauumfanges des Getreides im Vergleich zu vielen anderen Ackerkulturen haben vor allem die für Winterweizen erzielten Erträge und Marktpreise großen Einfluss auf die Einkommen der Landwirte.

## Winterweizenanteil am Ackerland der Kreise (%) und Erträge 2017

78,6 dt/ha - durchschnittl. Ertrag



Daten: TLS, 2018

# Ölsaaten

Auf 1 330 Tsd. ha Ackerland erzeugten 2017 die deutschen Landwirte Ölsaaten. Dominierend ist der Anbau von Winterraps, der auf 1 305 Tsd. ha wuchs. Sonnenblumen wurden deutschlandweit auf 18 Tsd. ha angebaut.

Auch in Thüringen steht der gelbblühende Winterraps mit annähernd 120 Tsd. ha auf Platz 1 der Rangliste des Ölsaatenanbaus.

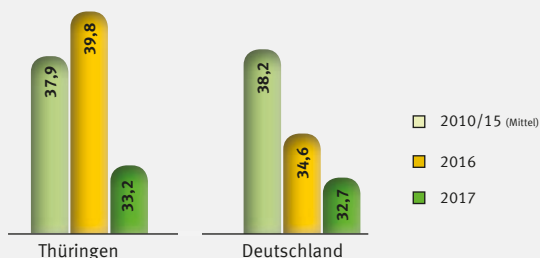
## Ölsaatenanbau in Thüringen (ha)

	Ø 2010-2015	2016	2017
Winterraps	119 587	118 708	117 844
Sommerraps, Winter- u. Sommerrübsen	458	74	116
Sonnenblumen	852	683	760

Quelle: TLS

Das aus den Samen der Kulturen gepresste Öl findet Verwendung als Lebensmittel aber auch in der Arzneimittelherstellung. Pflanzliche Öle werden ebenfalls für die Erzeugung von Treib- und Schmierstoffen genutzt. Die nach dem Pressen verbliebenen Reste sind ein eiweißreiches Viehfutter (Schrote bzw. Kuchen).

## Ertragsvergleich von Winterraps (dt/ha)



Daten: TLS, Statistisches Bundesamt



# Hackfrüchte

In Deutschland umfasst der Hackfruchtanbau im Wesentlichen Zuckerrüben und Kartoffeln. Beide Kulturen, wenn auch wertvoll in den Fruchtfolgen, verloren aus verschiedenen Gründen in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung in der Landwirtschaft. Unter anderem ist der Verbrauch pro Kopf der deutschen Bevölkerung tendenziell rückläufig und lag 2016/17 bei 57,9 kg Kartoffeln (2000/01: 70 kg) und 33,8 kg Zucker (35,3 kg).

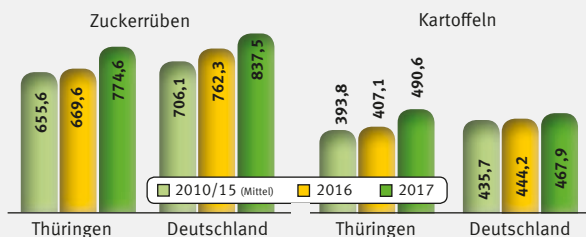
Zuckerrüben werden im Vertragsverhältnis zwischen Landwirt und Industrie angebaut. Bis einschließlich 2016 unterlag die Produktion zusätzlich der Marktordnung der EU. Mit Auslaufen der Zuckerrübenquote unterliegt der Anbau verstärkt den Schwankungen der Weltmarktpreise, der Konkurrenz anderer Süßungsmittel und anderer Kulturen (Getreide, Raps). Die Zuckerindustrie reagierte 2017 mit der Ausweitung der Produktion. In Folge stieg der bundesweite Anbau um rund 20% auf ca. 407 Tsd. ha, wovon 2,5 % in Thüringen erfolgten.

## Hackfruchtanbau in Thüringen (ha)

	1991	Ø 2010-2015	2016	2017
Zuckerrüben	18 488	8 278	7 819	10 441
Kartoffeln	10 890	1 988	1 801	1 664

Quelle: TLS

## Ertragsvergleich von Hackfrüchten (dt/ha)



Daten: TLS, Statistisches Bundesamt

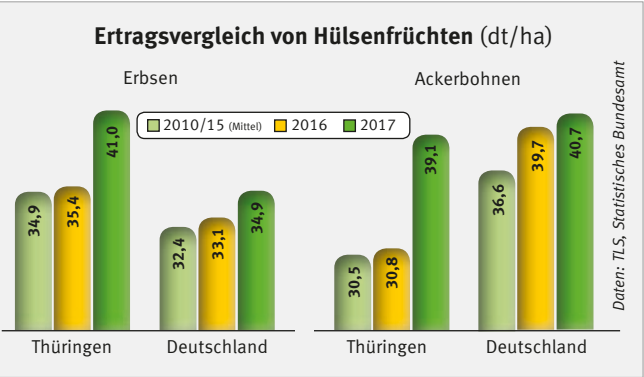
# Hülsenfrüchte

Die deutsche Landwirtschaft hat ein Versorgungsproblem mit Eiweiß für die Tierernährung. Die einheimischen Quellen (Erbsen, Ackerbohnen, Süßlupinen und Wicken) sind aufgrund der geringeren Gehalte und der niedrigeren Wertigkeit des Eiweiß wirtschaftlich nicht konkurrenzfähig im Vergleich mit Soja aus Importen. Auch gegenüber Raps oder Weizen ist der Einkommensbeitrag der einheimischen Hülsenfrüchte zu gering, deshalb verloren diese für die Fruchtartenvielfalt wertvollen Kulturen an Bedeutung. Mit Einführung der Greeningverpflichtungen im Rahmen der europäischen Agrarpolitik wurde der Anbau in Thüringen seit 2015 zunächst wieder deutlich ausgedehnt.

Hülsenfruchtanbau in Thüringen (ha)			
	Ø 2010-2015	2015	2017
Erbsen <sup>1)</sup>	8 078	13 143	13 541
Ackerbohnen	2 809	3 768	3 609
Süßlupinen	510	824	712

Quelle: TLS <sup>1)</sup> nur Körnererzeugung, ohne Frischerbsen

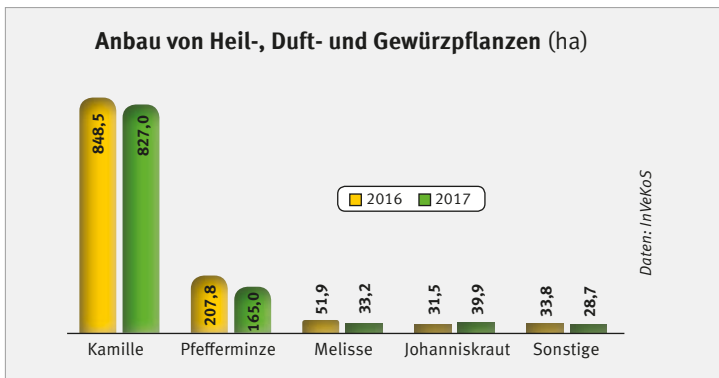
Von der 2017 in Deutschland mit Körnererbsen bestellten Fläche (85,5 Tsd. ha) befanden sich 15,5 % in Thüringen, bei Ackerbohnen (D: 46,4 Tsd. ha) waren es 7,8 %.



# Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen

Der Anbau von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen (HDG) hat in Thüringen eine lange Tradition. Aufgrund des Know-hows der Betriebe konnte die relativ kleine, aber leistungsfähige Spezialrichtung bis in die heutige Zeit weitergeführt werden. In Deutschland gehört Thüringen zu den Hauptanbauländern. 2017 nahmen die im Freistaat kultivierten HDG 17 % der bundesweiten Anbaufläche von 7125 ha ein. Nachfrageorientiert bauen die Thüringer Landwirte derzeit etwa 25 Kulturarten an. Für weitere Kulturen liegen Erfahrungen vor, so dass die Produktion bei entsprechender Nachfrage wieder aufgenommen werden kann. Zu den Hauptkulturen der letzten fünf Jahre zählen Kamille mit 830 bis 980 ha, Pfefferminze mit 170 bis 220 ha, Zitronenmelisse mit 30 bis 60 ha, Schafgarbe, Johanniskraut, Baldrian und Spitzwegerich mit jeweils 20 bis 40 ha. Weitere Kulturen im Anbau waren Goldrute, Thymian, Koriander, Salbei und Kapuzinerkresse.

In früheren Statistiken werden oft Speise-/Diätlein und Körnersenf den HDG zugerechnet. Der Anbau dieser Ölfrüchte zur Körnergewinnung erfolgte in den zurückliegenden fünf Jahren auf 560 bis 690 ha (Speiselein) bzw. 140 bis 420 ha (Körnersenf).



# Feldfutterbau

In Deutschland kamen 2017 auf dem Ackerland insgesamt 2 753,8 Tsd. ha Pflanzen zur Grünernte, nachfolgend als Futterpflanzen bezeichnet, zum Anbau. Auf 274,5 Tsd. ha waren Leguminosen (z. B. Klee, Luzerne und deren Mischungen) und auf 97,8 Tsd. ha Getreide zur Ganzpflanzenernte anzutreffen. Der Anbau von Feldgras erfolgte auf 275,5 Tsd. ha. Grün- und Silomais stand auf 2 095,9 Tsd. ha.

Der Anteil Thüringens am bundesweiten Anbau der Feldfutterpflanzen lag bei 3 %. Mit einer Anbaufläche von insgesamt rund 92 Tsd. ha beanspruchten sie in Thüringen etwa 15 % des Ackerlandes (D: 24 %).

## Anbau von Pflanzen zur Grünernte in Thüringen (Tsd. ha)

	Ø 2010 - 2015	2016	2017
Klee, Luzerne und deren Mischungen <sup>1)</sup>	16,0	17,8	17,3
Feldgras	11,9	11,0	10,4
Getreide zur Ganzpflanzenernte	4,5	6,6	6,4
Grün- und Silomais	54,5	57,8	57,8

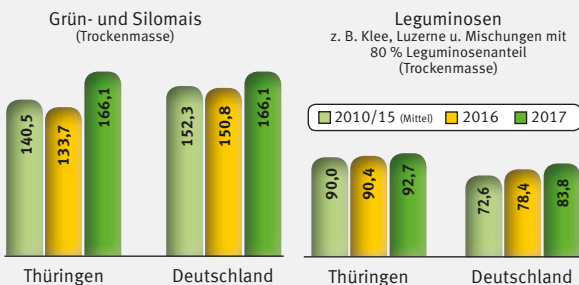
<sup>1)</sup> mind. 80 % Leguminosenanteil

Quelle: TLS

Die Produktion von Grün- und Silomais erfolgte in Thüringen auf 57,8 Tsd. ha, d. h. auf etwa 9,5 % der Ackerfläche. Im Vergleich dazu wurden bundesweit auf ca. 18 % der Ackerfläche Grün- bzw. Silomais angebaut.

Der Einsatz von Mais als Gärsubstrat in Biogasanlagen, d. h. für die Erzeugung von regenerativer Energie, kompensierte in den letzten Jahren den sinkenden Bedarf an Silomais als Futtermittel.

## Ertragsvergleich von Futterpflanzen (dt TM/ha)



Daten: TLS, Statistisches Bundesamt

Klee, Luzerne und deren Gemenge mit Gräsern haben im Ackerbau als Humusmehrter sowie für den Erhalt und den Aufbau der Bodenfruchtbarkeit Bedeutung. Zugleich stellen sie zusammen mit Feldgras einen zweiten bedeutenden Teil des Feldfutteranbaus in Thüringen dar. Die mehrschnittigen Ackerfutterpflanzen sind siliert wie auch frisch wichtige Eiweißlieferanten und insbesondere in Kombination mit einer stärkehaltigen Maissilage Grundlage für eine hohe Grundfutterleistung. Die Anbaufläche für Leguminosen zur Grünernte nahm 2017 rund 3 % der Ackerfläche ein, für Feldgras wurde 1,7 % genutzt.

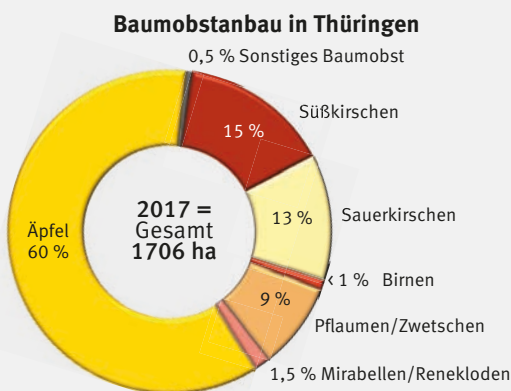
Eine kurzzeitige Ausweitung des Anbaus war 2015 zu beobachten und resultierte aus der Bereitstellung ökologischer Vorrangflächen im Rahmen des Greenings\*. Ein Verbot des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln auf diesen Flächen erschwert nun den Leguminosenanbau.

\* Greening dient der Erfüllung agrarpolitischer Zielsetzungen im Klima- und Umweltschutz und umfasst den Erhalt von Dauergrünlandflächen, eine verstärkte Anbaudiversifizierung, größere Vielfalt angebauter Feldfrüchte, und die Bereitstellung sogenannter ökologischer Vorrangflächen.

# Obstbau

In Deutschland standen 2017 49 900 ha Baumobst und 8 870 ha Strauchbeeren. Auf einer Fläche von etwa 17 800 ha wurden Erdbeeren angebaut.

Die Obstbauern in Thüringen erzeugten 2017 auf ca. 1 700 ha marktfähiges Kern- und Steinobst, darunter etwa 23 800 t Äpfel (Vorjahr: 40 000 t) und 1 960 t Kirschen (Vorjahr 4 700 t). Ungünstige Witterungsbedingungen zur Blüte sorgten für die hohen Mindererträge.



Während Tafelobst vorrangig in den traditionellen Obstanbaugebieten an der Fahner Höhe, in Kindelbrück, Dobitschen und Schöngleina angebaut wird, kommt Verarbeitungsobst vor allem aus Obstanlagen im Kyffhäuser- und im Unstrut-Hainich-Kreis. In mehreren Betrieben des Thüringer Beckens und Ostthüringens erfolgt die Produktion von Beerenobst.

2017 wurden auf 170 ha insgesamt 529 t Strauchbeeren erzeugt. Knapp 90 % der Fläche nahmen Schwarzer Holunder und Schwarze Johannisbeeren ein. Erdbeeren (im Ertrag) standen auf 121 ha.

# Gemüsebau und weitere Sparten des Gartenbaus

Der Anbau von Gemüse erfolgte 2017 deutschlandweit auf ca. 128 900 ha im Freiland und auf 1 300 ha unter Glas (oder anderen begehbaren Abdeckungen).

Von den genannten Freilandflächen lagen 0,7 %, von den Unterglasflächen 2,9 % in Thüringen. Insgesamt war aber der Gemüseanbau in den letzten Jahren rückläufig. Trotzdem ernteten hier die Gemüseanbauer 2017 mit 31 000 t Freilandgemüse 5 % mehr als im Vorjahr. Die wichtigsten Standorte sind im Thüringer Becken und im Altenburger Land zu finden.

<b>Gemüseanbau in Thüringen (ha)</b>			
	<b>2010</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
<b>Freilandgemüse</b>	1 295	964	915
Spargel	425	411	403
Weißkohl	170	159	148
Blumenkohl	225	94	92
Zwiebeln	149	123	116
<b>Unterglasgemüse</b>	46	39	37

Quelle: TLS

2017 wurden thüringenweit ca. 11 300 t Unterglasgemüse produziert. Die Zentren der Produktion sind Alperstedt, Laasdorf und Schkölen. Im Unterglasanbau erfolgt auf ca. drei Viertel der Fläche der Anbau von Tomaten. Den Rest teilen sich die übrigen Gemüsearten, wie z. B. Paprika (ca. 5 ha), Kopfsalat (ca. 0,6 ha) u. a.

Des Weiteren wurden zur letzten Erhebung 2017 rund 180 ha für den Zierpflanzenbau in Thüringen genutzt. Der Anteil Thüringens an der Grundfläche des Zierpflanzenbaus in Deutschland betrug 2,6 %.

Auf 0,8 % bemisst sich der Anteil des Freistaates an den bundesweiten Flächen mit Baumschulen.

# Dauergrünland

Das Grünland nimmt mit 166 900 ha in Thüringen 21,4 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche ein.

**Thüringer Dauergrünlandfläche** (Tsd. ha)

	2010 - 2015	2016	2017
<b>Dauergrünland gesamt</b>	167,9	167,1	166,9
Wiesen	31,4	29,5	29,1
Weiden einschließl. Mäh- weiden und Almen	125,1	134,1	134,4
Ertragarmes Dauergrünland	11,3	3,2	3,3

Quelle: TLS

Hohe Grünlandanteile - mit über 40 % der LF - sind in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen, Sonneberg, Saalfeld-Rudolstadt und im Wartburgkreis anzutreffen. Sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus ökologischer Sicht stellt Grünland auf den jeweiligen Standorten die zweckmäßigste Form der Bodennutzung dar. Je nach Standort, Pflanzenbestand und Nutzung gliedert sich das Dauergrünland in die Funktionstypen: ertragreiches aber artenärmeres produktives Grünland, Extensivgrünland als Zwischenstufe und artenreiches aber ertragarmes Biotopgrünland.

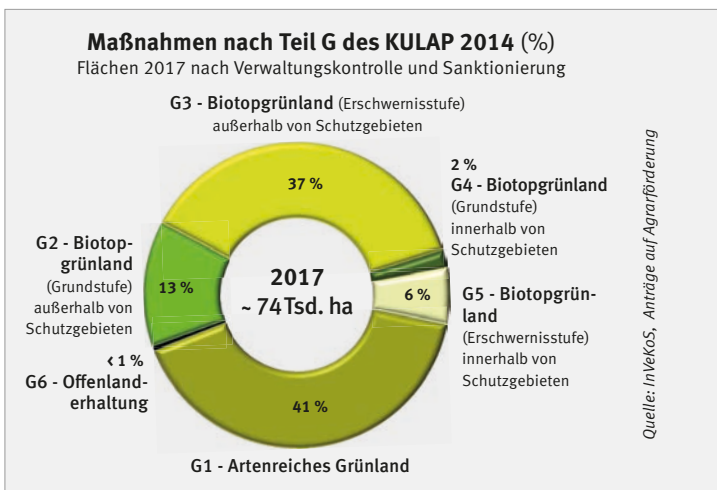
Das Dauergrünland dient als Futtergrundlage für die Mutterkuh- und Schafhaltung. Darüber hinaus wird ein nicht zu unterschätzender Anteil der Aufwüchse über die Milchproduktion veredelt.

Die Grünlandbewirtschaftung ist in den letzten 30 Jahren von einer starken Extensivierung geprägt, die selbst produktive Flächen einbezieht. Damit verbunden sind sowohl positive Effekte, wie eine Erhöhung der Agrobiodiversität, aber auch negative Folgen, wie Ertragsrückgang und vor allem die Verschlechterung der Futterqualität.



Die ernährungsphysiologischen Anforderungen, insbesondere für einen Einsatz in der Milchviehfütterung, können mit Grünlandaufwüchsen von Extensivierungsflächen nur bedingt erfüllt werden.

2017 wurden in Thüringen etwa 75 000 ha Grünland entsprechend den Restriktionen für Grünland-Maßnahmen nach Teil G KULAP 2014<sup>1)</sup> bewirtschaftet. Weiterhin nahmen Landwirte für ca. 14 Tsd. ha Grünland die Förderung der ökologischen Produktionsweise in Anspruch (Teil Ö im KULAP).



<sup>1)</sup> Der Freistaat Thüringen fördert mit dem KULAP 2014 Produktionsverfahren (Einführung und Beibehaltung) und Maßnahmen, die dem Schutz und der Verbesserung der Umwelt, der natürlichen Ressourcen, der Böden und des Wassers dienen. Weitere Ziele bestehen in der Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität in der Kulturlandschaft und dem Erhalt vom Aussterben bedrohter Nutztierassen.

Die Teilnahme der Betriebe ist freiwillig. Bei Mitwirkung verpflichten sich die Betriebe für mindestens fünf Jahre die über den gesetzlichen Mindestanforderungen liegenden Auflagen einzuhalten. Dafür erhalten die Betriebe eine maßnahmenkonkrete Zuwendung, deren Höhe den Mehraufwand bzw. den Einkommensverlust ausgleichen soll.

# Nutztierhaltung

In den letzten Jahren wurden in Deutschland pro Kopf der Bevölkerung etwa 88 kg Fleisch verbraucht (einschließlich industrielle Verwertung, Futter, Verluste), davon etwa zwei Drittel für den menschlichen Verzehr. Im sinkenden Fleischverbrauch spiegeln sich Veränderungen im Ernährungsverhalten und in den Verzehrsgewohnheiten wider.

## Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter tierischer Erzeugnisse in Deutschland (kg/Jahr)

	2010	2016	2017*
<b>Fleisch insgesamt<sup>1)</sup></b>	91,2	88,8	87,4
für menschl. Verzehr <sup>2)</sup>	62,4	60,5	59,3
• Rinder- u. Kälber	8,9	9,8	10,0
• Schweine	40,2	36,7	35,9
• Schafe u. Ziegen	0,6	0,6	0,6
• Innereien	0,2	0,1	0,1
• Geflügel	11,4	12,4	12,5
<b>Frischmilcherzeugnisse</b>	90,8	90,6	89,8

<sup>1)</sup> Nahrungsverbrauch, Futter, industrielle Verwertung, Verluste (einschl. Knochen)

<sup>2)</sup> Schätzung des Bundesmarkverbandes für Vieh und Fleisch: ohne Knochen, Futter, industrielle Verwertung, Verluste  
Quelle: BLE (Stand: 23.05.2018) \*Angaben 2017 vorläufig

In Thüringen wurde am 1. März 2016 in ca. 72 % der landwirtschaftlichen Betriebe Nutztiere gehalten, das waren insgesamt 344 949 Großvieheinheiten (GV\*), darunter z. B. Rinder 238 640 GV, Schweine 70 827 GV und Schafe 13 366 GV.

Trotz teilweise größerer Produktionseinheiten gehört der Freistaat zu den vieharmen Regionen in Deutschland. So ergibt sich je 100 ha LF ein Tierbesatz von rund 44 GV/100 ha LF (2010: 46,2 GV/100 ha LF)

\* Die GV (Großvieheinheit) ist ein Vergleichsmaßstab für den Bestand an verschiedenen Nutztierarten, z. B. 1 Milchkuh = 1 GV; 1 Zuchtsau = 0,3 GV

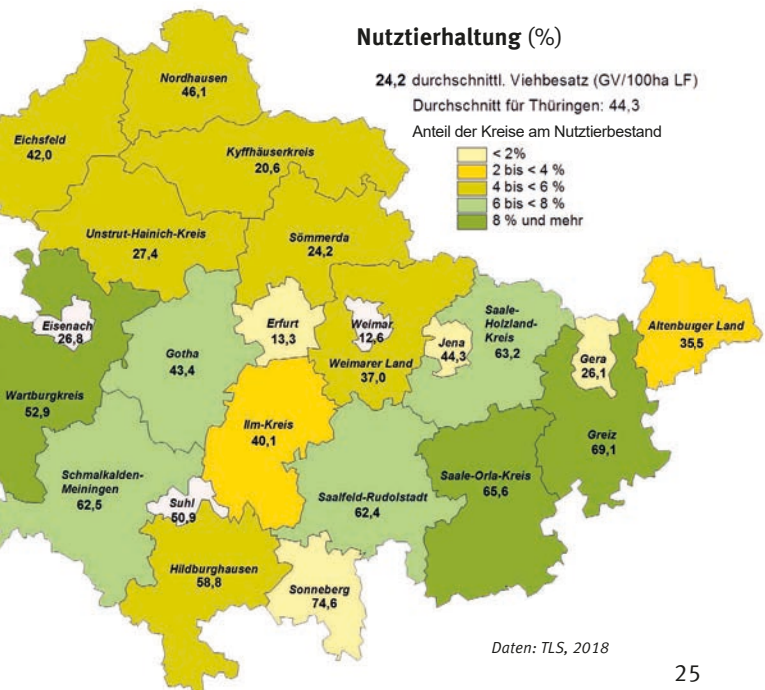
## Nutztierbestand in landwirtschaftlichen Betrieben

Rechtsform	Betriebe (Tsd.)	GV (Tsd.)
Einzelunternehmen	1,98	48,0
• Haupterwerb	0,81	35,4
• Nebenerwerb	1,17	12,6
Personengesellschaften	0,18	61,4
Juristische Personen	0,43	235,9

Quelle: TLS, Agrarstrukturerhebung 2016

während es ca. 78 GV/100 ha LF im Bundesdurchschnitt sind.

In Abhängigkeit von den natürlichen Standortbedingungen variieren der Nutztierbesatz und dessen Struktur zwischen den Betrieben nach der Rechtsform und in den Kreisen (vgl. Regionaldaten).



# Rinder

Am 3. November 2017 standen in Thüringer Haltungen 321 996 Rinder, darunter 102 797 Milchkühe. Seit 2015 führten starke Preiseinbrüche bei Milch sowie teilweise auch bei Rindfleisch zum Abbau der Bestände.

## Rinderhaltung in Thüringen (Tsd. Stück)

Viehzählung 3. November

	2015	2016	2017
<b>Gesamt</b>	342,4	329,5	322,0
Kälber bis 8 Monate	71,5	70,2	66,6
Jungrinder > 8 Mon. bis 1 Jahr	27,7	28,3	27,0
Rinder über 1 bis unter 2 Jahre	72,9	75,4	72,9
Zucht-, Nutz- u. Schlachtfärsen	17,8	16,2	15,7
Bullen und Ochsen	2,8	2,9	3,1
Milchkühe	110,8	103,6	102,8
Mutter- u. Ammenkühe	38,8	38,2	38,1

Quelle: TLS

Die Milchproduktion gehört zu den ökonomisch wichtigsten Zweigen der Thüringer Landwirtschaft. Sie erfolgt effizient und auf hohem Leistungsniveau.

Laut den Tierzuchtberichten dominiert in den milchviehhaltenden Betrieben die Rasse Holstein Schwarzbunt (etwa 89 % der geprüften Milchkühe). Andere Rassen wie z. B. Jersey, Braunvieh und Rotvieh sind nur mit wenigen Kühen vertreten.

Die Gesamtleistung des lebenden Michkuhbestandes betrug 2017, wie im Vorjahr, durchschnittlich 13,1 kg Milch je Lebenstag (2010: 12,0 kg). Das Durchschnittsalter lag bei 24,7 Monaten.

Ganzjährig geprüfte Kühe erreichten im Mittel eine Jahresleistung von 9 509 kg Milch bei 4,03 % Fett und 3,44 % Eiweiß.

Rund 85 600 Milchkühe, 22 700 Färsen und 56 100 Jungrinder werden im Herdbuch-Milchvieh des Landesverbandes Thüringer Rinderzüchter e.G. (LTR) geführt, von welchen 95 % der Rasse Holstein Schwarzbunt angehören.

Die Thüringer Landwirte lieferten rund 906 000 t Milch im Jahr 2017 an Molkereien (Vorjahr: 947 000 t, 2015: 997 000 t).

Die Milchkrise hat in den Betrieben zu deutlichen Umsatzeinbrüchen mit negativen Folgen für die wirtschaftliche Situation geführt. Aufgrund dieser Entwicklungen stellten 2016/17 über 40 Betriebe die Milchproduktion ein und schafften die Milchkühe ab.

Die Erzeugung von qualitativ hochwertigem Rindfleisch erfolgt in Thüringen durch die Mast schwarz-bunter Bullenkälber aus Milchviehbetrieben, von Fleckviehkälbern oder anderer fleischbetonter Rinderrassen. Auch die Mutterkuhhaltung dient mit den erzeugten Absetzern der Fleischproduktion. Außerdem sind die Mutterkühe wichtige, in den Mittelgebirgslagen oft alleinige, Verwerter des Grünlandaufwuchses.

2017 wurden in Thüringen 23 Fleischrinderrassen durch den LTR züchterisch betreut, 5 601 Kühe und 411 Bullen im Herdbuch geführt. Die am stärksten vertretene Rasse ist das Fleckvieh-Simmenthal (51 % der Herdbuchtiere), gefolgt von den Rassen Limousin (11 %), Angus (9 %), Charolais, Rotem Höhenvieh und Salers.

# Schweine

Thüringen gehört mit 751 200 Schweinen (2,7 % des deutschen Schweinebestandes) zu den Flächenländern mit einem geringen Schweinebesatz.

## Schweinehaltung in Thüringen (Tsd. Stück)

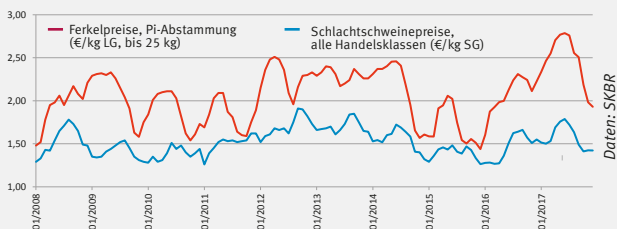
	2015	2016	2017
<b>Gesamt</b>	802,2	740,1	751,0
Sauen ab Erstbesamung	81,2	76,6	75,0
Mastschweine	195,1	174,1	195,8
Ferkel	377,0	363,1	351,2

Quelle: TLS, Viehzählung 3. November

Die Thüringer Landwirte produzieren ca. 90 Tsd. t Schweinefleisch im Jahr und könnten damit ca. 67 % des in Thüringen verbrauchten Schweinefleisches im Freistaat erzeugen. Die Vermarktung der Schweine erfolgt in Thüringen in fünf meldepflichtigen Schlachtbetrieben. Zusätzlich wird ein geringer Anteil der wöchentlich geschlachteten Schweine durch mehr als 35 Direktvermarkter verarbeitet.

Schweinefleischerzeuger müssen sich am Markt mit all seinen Zyklen und sonstigen Ungewissheiten behaupten. Per 31.12.2017 lag der mittlere Schlachtpreis im zehnjährigen Durchschnitt bei 1,52 €/kg Schlachtgewicht, während ein Masthybridferkel (bis 25 kg) 2,07 €/kg Lebendgewicht kostete.

## Thüringer Marktnotierung für Schlachtschweine und Ferkel (€/kg)



## Entwicklung der Leistungen in der Schweineproduktion

		2015	2016	2017
<b>Ferkelproduktion</b>				
Kontrollierte Sauen	Tsd. Stück	24,2	19,0	10,0
Abgesetzte Ferkel	Stück/Sau u. Jahr	27,6	27,8	29,1
<b>Schweinemast</b>				
Mastschweine <sup>1)</sup>	Tsd. Stück	258,0	225,4	230,3
Masttagszunahmen	g/d	845	830	848
Muskelfleischanteil	%	57,9	58,5	59,1

Quelle: Jahresberichte des SKBR

<sup>1)</sup> geschlachtete Tiere

Schweinehalter verbessern die biologischen Leistungen der Bestände durch züchterische, gesundheitsfördernde und Managementmaßnahmen, um eine wirtschaftliche Produktion trotz zunehmenden Kostendruckes zu gewährleisten. In der Sauenhaltung konnten durch steigende Wurfleistungen der Hybridsauen im Jahr 2017 im Mittel um 5,2 mehr Ferkel von einer Sau abgesetzt werden als noch vor zehn Jahren.

In der Schweinemast konzentrieren sich die Schweineproduzenten darauf, durch tiergerechte Haltungsbedingungen und eine sehr hohe Tiergesundheit das Leistungspotenzial der Mastleistung auszuschöpfen. In den letzten zehn Jahren stiegen die Masttagszunahmen um 75 g auf 848 g/Tier und Tag.

In den Ferkelproduktionsbetrieben wird überwiegend mit Hybridsauen gearbeitet, deren genetische Grundlage fruchtbarkeitsbetonte und wachstumsfreudige Herkünfte der Landrasse und der Rasse Edelschwein/Large White sind. Die erzeugten Mastschweine sind i. d. R. Dreifachhybriden aus diesen Hybridsauen und einer Vatterrasse (Pietrain oder Duroc).

# Wirtschaftsgeflügel

Geflügelfleisch gewann in den letzten Jahren weiter an Verbrauchergunst. Im Zeitraum von 2010 bis 2017 stieg der Pro-Kopf-Verbrauch (brutto) in Deutschland an (vgl. Tab. auf S. 24 ). Das Geflügelfleischaufkommen resultierte in Thüringen schwerpunktmäßig aus der Hähnchenproduktion, gefolgt von Puten, ausgestallten Legehennen und Elterntieren (ET) sowie Gänsen und Enten.

## Geflügelfleischaufkommen in Thüringen 2017

	Schlachtgewicht (t)	%
<b>Gesamt</b>	24 040	100
Masthähnchen	14 940	62,1
Puten	5 620	23,4
Legehennen	1 740	7,2
ET-Masthähnchen	820	3,4
ET-Puten	570	2,4
Enten	180	0,8
Gänse	170	0,7

*Kalkulation basiert auf Daten der Thür. Tierseuchenkasse*

Enge vertragliche Bindungen zwischen Brüterei, Mastbetrieb und Schlachtunternehmen kennzeichnen die Geflügelmast in Thüringen.

2017 produzierten die Landwirte ca. 10 Mio. Masthähnchen, 413 000 Mastputen, 62 600 Enten und 41 300 Gänse. Nach Erhebungen der Thüringer Tierseuchenkasse befinden sich 99 % der Hähnchen- und Puten-

## Geflügelmastplätze in Thüringen (Tsd. Stück)

	2015	2016	2017
Masthähnchen	841	1 523	1 506
Mastputen	136	160	155
Enten	53	59	63
Gänse	41	44	41

*Quelle: Thüringer Tierseuchenkasse*



mastplätze in spezialisierten Betrieben mit jeweils über 500 Mastplätzen, bei Enten sind es 30 % und bei Gänsen 49 % der Mastplätze.

Die deutsche Eiererzeugung konnte ihren Aufwärtstrend nach der Umstellungsphase auf alternative Haltungssysteme weiter fortsetzen. 2017 verfügten die 33 Thüringer Eiererzeuger (Betriebe mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen) über 2 Mio. Haltungsplätze für Legehennen. Diese Betriebe produzierten insgesamt 466,8 Mio. Eier - etwa 230 Eier für jeden Thüringer Einwohner. Die Jahreslegeleistung je Henne betrug durchschnittlich 305 Eier. Die Auslastung der Haltungskapazitäten lag bei 77,3 %. Es dominiert die Bodenhaltung mit rd. 71 % aller Haltungsplätze, gefolgt von der Freilandhaltung (20 %) und Haltungsplätzen in ökologisch wirtschaftenden Betrieben (7 %). Die restlichen Haltungsplätze entfallen auf die Kleingruppenhaltung bzw. ausgestaltete Käfige. Neben der Geflügelmast und der Legehennenhaltung gibt es in Thüringen sechs Zuchtbetriebe, die Bruteier (Hähnchen, Puten) produzieren und fünf Aufzuchtbetriebe, die ca 1,85 Mio. Junghennen pro Jahr zur Verfügung stellen.

Der Geflügelwirtschaftsverband Thüringen e. V. nimmt die berufsständige Interessenvertretung wahr. Er ist Ansprechpartner sowohl für die Halter von Wirtschaftsgeflügel als auch für Unternehmen der vor- und nachgelagerten Bereiche, wie z. B. Geflügelschlachtbetriebe, Mischfutterhersteller und Ausrüstungsfirmen.

#### Eierproduktion in Thüringen

	2015	2016	2017
Legehennen (Tsd. Stück)	1586	1576	1534
Eier/Henne	309	306	305

Quelle: TLS

# Schafe und Ziegen

Die Ziele der Schaf- und Ziegenhaltung bestehen in der Erhaltung des Dauergrünlandes, der Erzeugung wertvoller Produkte (Fleisch, Milch, Wolle) und der Erhaltung der Nutztierarten (insbesondere der Pflege und Nutzung vom Aussterben bedrohter Rassen). Die bedeutendste Leistung des Produktionszweiges ist die Pflege von extensivem und besonders wertvollem Grünland. Die Hüttehaltung stellt die Grundlage für eine an Landschaftselementen reiche Landschaft, eine einzigartige Pflanzen- und Tiervielfalt und somit ein attraktives Thüringen dar. Aufgrund ihres selektiven Fressverhaltens, welches die Verbuchung empfindlicher Lebensräume zurückdrängt, werden häufig Ziegen in die Schafherden integriert.

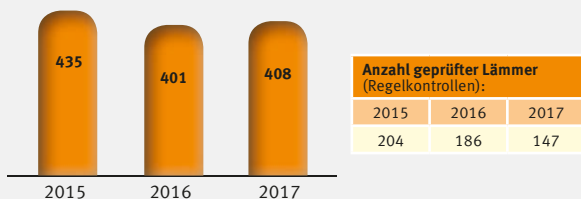
## Schafe in Thüringen (Tsd. Stück)

	2015	2016	2017
<b>Gesamt</b>	123,7	119,7	122,6
Mutterschafe	97,1	94,3	96,5

Quelle: TLS, Viehzählung 3. November

Die Zahl **Schafe** konnte sich 2017 erstmals nach einem fünfjährigen Rückgang wieder stabilisieren. Im Herdbuch des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. (LVT) wurden 13 Wirtschaftsrassen und 14 Landschaftsrassen mit rund 12 000 Mutterschafen geführt. Rund 60% davon gehören den Wirtschaftsrassen Merinolandschaf und Merinolangwollschaf an. Die in der Prüfstation für Schafe (Weimar-Schöndorf) gewonnenen Ergebnisse aus den Leistungs- und Qualitätskontrollen (z. B. Mastleistung, Futtermittelverwertung, Wollqualität) dienen der Beratung der Schafhalter. In Thüringen erzeugte Mastlämmer, naturnah und von hervorragender Qualität, werden zu etwa 95 % von Händlern aufgekauft und in anderen Bundesländern bzw. EU-Staaten vermarktet.

### Mastleistung Lämmer - Stationsprüfung (g/Masttag)



Nach Angaben Thüringer Tierzuchtberichte wurden 2017 rund 18 600 **Ziegen** (2016: 19 300) gehalten. Die Ziegenhalter sind im Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e. V. organisiert. Im Herdbuch werden derzeit sieben Ziegenrassen geführt, die eingetragenen 970 Mutterziegen gehören überwiegend den Rassen Thüringer Wald Ziege (71 %) und Burenziege (20 %) an.

Die Thüringer Wald Ziege ist die einzige ausschließlich in Deutschland gezüchtete Ziegenrasse und gehört zu den gefährdeten Nutztierassen.

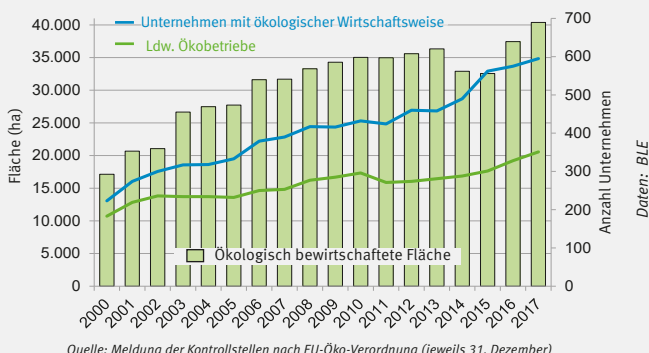
Im Kontrolljahr 2017 beteiligten sich die Betriebe mit insgesamt 259 Milchziegen an der Milchleistungsprüfung. Die 240-Tage-Referenz-Laktationsleistung betrug durchschnittlich 801 kg Milch bei 3,61 % Fett und 3,57 % Eiweiß.

Die Vermarktung der Ziegenmilch erfolgt auf unterschiedlichen Wegen. Während die Milch für den Altenburger Ziegenkäse vorwiegend aus zwei Thüringer Betrieben mit jeweils über 2 000 melkenden Ziegen kommt, verarbeiten kleinere Familienbetriebe die produzierte Milch in ihren Hofmolkereien und vermarkten anschließend die Produkte selbst.

# Ökologischer Landbau

In Thüringen befanden sich zum Stichtag 31.12.2017 595 Unternehmen im Kontrollverfahren nach der EU-Öko-Verordnung. Das waren 351 landwirtschaftliche Betriebe (darunter 74 mit Hofverarbeitung), 207 verarbeitende Betriebe (darunter 15 mit kontrollpflichtiger Importtätigkeit), zwei Importeure/Erstempfänger von Öko-Erzeugnissen aus Drittländern, sechs Futtermittelhersteller und 29 Händler. Die in Thüringen ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschafteten zum Stichtag 40 386 ha LF (Vorjahr: 37 449 ha) nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus. Das entspricht einem Anteil von 5,2 % an der LF Thüringens (2017: 778 210 ha).

## Unternehmen im Öko-Kontrollverfahren - Thüringen



Im Freistaat werden die ökologisch wirtschaftenden Unternehmen durch 14, von der BLE zugelassene, Kontrollstellen überwacht. Diese überprüfen in jedem Unternehmen in einer Jahreskontrolle und in zusätzlichen risikoorientierten Kurzinspektionen, ob die Vorgaben der Öko-Verordnung und des mitgeltenden Rechts eingehalten werden.

### In die ökologische Produktionsweise einbezogene Kultur-/Fruchtarten und Tierbestände (Auswahl)

		2010	2016
Ackerland	ha	15 276	13 542
• Getreide	ha	9 062	8 567
Dauergrünland	ha	17 216	19 897
Rinder	Anzahl	18 373	16 570
• Milchkühe	Anzahl	.	1 289
• andere Kühe	Anzahl	.	7 325
Schweine	Anzahl	5 835	4 238
• Zuchtsauen	Anzahl	.	338
Schafe	Anzahl	5 318	3 050
Ziegen	Anzahl	746	863
Hühner <sup>1)</sup>	Anzahl	101 581	153 355

<sup>1)</sup> inkl. Masthähnchen und -hühner

Quelle: TLS

Nach Angaben der Agrarstrukturhebung 2016 befassten sich von den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens nach der Rechtsform etwa 6,3 % der Einzelunternehmen, 10,7 % der Personengesellschaften und 7,6 % der juristischen Personen mit der ökologischen Produktionsweise.

Nach dem Produktionsschwerpunkt handelte es sich bei gut der Hälfte um Futterbaubetriebe.

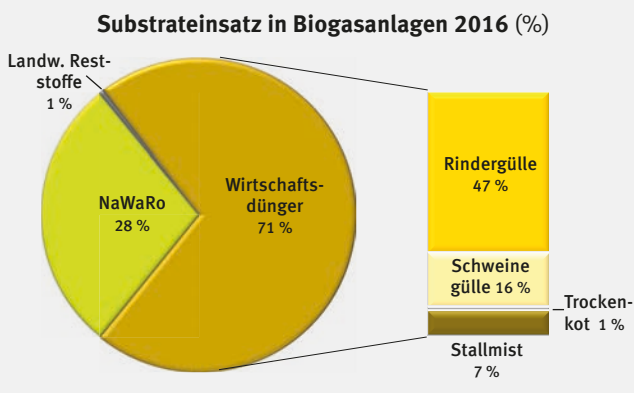
Von der gesamten Nutzfläche der Betriebe mit ökologischem Landbau waren rund 45 % Ackerland, knapp 55 % Dauergrünland und weniger als 1 % Dauerkulturen.

Auf dem Ackerland dominiert der Anbau von Getreide (Dinkel, Weizen, Hafer u. a.).

Etwa Dreiviertel der Thüringer Ökobetriebe halten Nutztiere, wobei der Schwerpunkt auf der Haltung von Rindern liegt.

# Biogas

Die Thüringer Landwirte betreiben 262 Biogasanlagen (BGA) mit rund 429 kW/Anlage (112 MW Leistung). Zusätzlich verwerten acht landwirtschaftliche BGA Abfälle und neun Anlagen speisen Biomethan in das Erdgasnetz ein. Verursacht durch die beginnende Markteinführung mit EEG-Novellen 2014 und 2017 und der daraus folgenden deutlichen Vergütungsreduzierung kam der Neubau von BGA, bis auf wenige Güllekleinanlagen, fast vollständig zum Erliegen. Der im EEG 2017 festgelegte kleine Ausbaukorridor für Strom aus Biomasse (150 MW) wurde 2017 nur zu 22 % genutzt.



Wirtschaftsdünger mit über 70 % Anteil sind das wichtigste Substrat für die Biogaserzeugung in Thüringen. Ausgehend vom hohen Gülleeinsatz erfüllen mehr als 60 % der BGA die Forderung des EEG 2012 nach 150 Tagen Mindestverweilzeit nicht. Diese Anlagen können sich nur um eine ab dem EEG 2017 eingeführte 2. Förderperiode von zehn Jahren bewerben, wenn ausschließlich Wirtschaftsdünger zum Einsatz kommen. Dies führt zu einer Leistungsreduzierung auf 30 bis 50 % der derzeitigen Stromerzeugung.

Vom Wärmepotenzial (714,2 GWh/a) werden 72,2 % genutzt. Der hohe Gülleanteil im Substratmix führt zu einem Prozesswärmebedarf von 27,2 %. Unter Beachtung, dass die BGA an den Stallanlagen stehen (kein Gülletransport) und nicht an der Wärmesenke, ist der Nutzwärmeanteil von 45 % als sehr gut einzuschätzen. Dabei werden ca. die Hälfte der Wärme im eigenen Betrieb und der andere Teil extern verwertet.

Trocknung von Gärprodukten und Wärmewandlung zur Kühlung haben kaum Bedeutung. Bei der externen Wärmeverwertung dominieren Wärmenetze.

#### Verwendung des produzierten Wärmepotenzials der BGA

	Anzahl <sup>1)</sup>	Anteil (%)
Eigene Nutzung	Stall / Melkhaus	47
	Büro	37
	Werkstatt	35
	Sozialbereich	34
	Warm- u. Tränkwasser	18
	Trocknung von:	
	• Getreide	19
	• Grüngut	6
	• Holz / Sand	23
	• Gärprodukte	2
Wärmeabgabe	Kühlung	1
	Wohnungen	17
	Schule / KiTa / ...	9
	Fernwärme	6
	Industrie/Gewerbe	9
	Wärmenetze	67

<sup>1)</sup> Mehrfachnennungen möglich

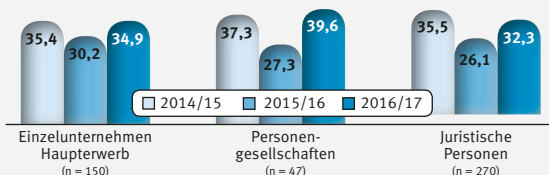
Quelle: Erhebung Thüringer Biogasanlagen 2016

# Wirtschaftsergebnisse

Nach dem schwierigen Wirtschaftsjahr 2015/16 mit erneuten drastischen Einkommensverlusten, die zu Liquiditätsdefiziten und Eigenkapitalschwund führten, verbesserten sich 2016/17 die wirtschaftlichen Ergebnisse wieder. Gemessen an der Rentabilitätskennzahl „Ordentliches Ergebnis zuzügl. Personalaufwand ohne Beiträge zur betriebliche Unfallversicherung je vollbeschäftigte Arbeitskraft (AK)“ war in den Gruppen nach der Rechtsform wie auch nach der Betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) das durchschnittliche, für die Entlohnung des Eigenkapitals und der Arbeit zur Verfügung stehende, erwirtschaftete Einkommen wieder gestiegen.

Daten: Buchführungsergebnisse  
Thüringen, identische Betriebe

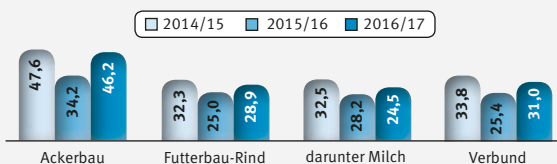
## Verfügbares Einkommen nach der Rechtsform (Tsd. €/AK)



Die etwa Mitte 2016 einsetzende Erholung der Preise für tierische Produkte (Milch, Vieh, Fleisch) hatte sich positiv ausgewirkt, die gute Markterfruchternte in Thüringen kompensiert die niedrigeren Preise für pflanzliche Erzeugnisse (Getreide, Raps u. a.) weitestgehend.

Daten: Buchführungsergebnisse  
Thüringen, identische Betriebe

## Verfügbares Einkommen nach der Ausrichtung der Betriebe (Tsd. €/AK)





Die Erholung am Milchmarkt kam für einige Betriebe zu spät. Sie stellten die Milchproduktion ein.

Die Situation ist in vielen Betrieben angespannt, wie u.a. die Kennzahl Relative Faktorentlohnung zeigt. Werte unter 100 % bedeuten, dass die eingesetzten Produktionsfaktoren (Arbeit, Boden, Kapital) durch das erzielte Betriebseinkommen nicht immer voll bzw. anspruchsgerecht entlohnt werden konnten.

<b>Relative Faktorentlohnung (%) im Wirtschaftsjahr 2016/17</b>				
<b>BWA</b>	<b>Einzel- unter- nehmen</b>	<b>Personen- gesell- schaften</b>	<b>Juristi- sche Per- sonen<sup>1)</sup></b>	<b>Betrie- be Ge- samt</b>
Ackerbau	107,8	149,6	103,4	105,6
Futterbau (FB)- Rind	87,1	99,9	91,0	91,0
• FB-Milchvieh	85,3	97,2	88,1	88,3
• FB-Mutterkuh	.	.	130,3	.
Schäfer	87,5	.	-	.
Verbund	95,1	117,9	91,3	91,8

<sup>1)</sup> umfasst auch Jahresabschlüsse nach Kalenderjahr 2016  
*Quelle: Buchführungsergebnisse Thüringen*

Im Mittel der ausgewerteten Thüringer Landwirtschaftsbetriebe war das Einkommen 2016/17 gegenüber dem Vorjahr um 24 % auf rund 32,5 Tsd. €/AK gestiegen. Die betrieblichen Erträge hatten sich um +51 €/ha und die Aufwendungen um -54 €/ha LF verändert. Die verbesserte Ertragslage ist auf gestiegene Umsatzerlöse zurückzuführen. Im Mittel der Betriebe wurden ca. 82 % der betrieblichen Erträge aus Umsatzerlösen und rund 15 % aus den staatlichen Zahlungen realisiert. Einsparungen im Spezialaufwand (für Futter-, Dünge- und Pflanzenschutzmitteln) reduzierten die betrieblichen Aufwendungen.

# Regionaldaten

Landkreis / Kreisfreie Stadt		Be- triebe	LF	darunter	
				Ackerland	Dauer- grünland
				ha	
1	Stadt Erfurt	79	13 350	12 509	779
2	Stadt Gera	53	4 725	3 900	806
3	Stadt Jena	16	925	.	.
4	Stadt Suhl	5	281	-	281
5	Stadt Weimar	11	2 058	.	.
6	Stadt Eisenach	23	5 787	4 398	1 388
7	Eichsfeld	265	47 207	37 674	9 512
8	Nordhausen	128	35 617	30 559	5 048
9	Wartburgkreis	307	53 635	28 513	25 109
10	Unstrut-Hainich-Kreis	243	66 658	60 961	5 570
11	Kyffhäuserkreis	228	67 876	61 816	5 746
12	Schmalkalden-Meiningen	214	41 017	18 987	22 030
13	Gotha	139	47 952	37 075	9 769
14	Sömmerda	205	57 693	55 103	2 159
15	Hildburghausen	116	33 467	20 100	13 364
16	Ilm-Kreis	132	31 576	23 323	8 245
17	Weimarer Land	222	55 255	50 665	4 506
18	Sonneberg	54	6 961	3 671	3 289
19	Saalfeld-Rudolstadt	172	33 517	18 382	15 111
20	Saale-Holzland-Kreis	204	39 601	29 913	9 621
21	Saale-Orla-Kreis	273	50 506	39 550	10 922
22	Greiz	324	46 620	36 809	9 771
23	Altenburger Land	194	36 710	33 598	3 014
<b>24</b>	<b>Thüringen insgesamt</b>	<b>3 607</b>	<b>778 996</b>	<b>609 416</b>	<b>167 108</b>

Quelle: Agrarstrukturerhebung 2016

## Ausgewählte Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016

Betriebe mit Vieh	Vieh gesamt	Rinder	Schweine	Schafe
Anzahl	GV	Anzahl Tiere		
31	1 769	2 014	706	693
35	1 235	1 315	.	769
12	410	57	.	.
4	143	.	-	.
6	259	.	.	.
20	1 550	1 743	50	1 444
215	19 832	19 976	30 977	4 445
91	16 404	10 103	78 003	8 296
285	28 399	32 925	12 896	17 844
127	18 254	11 444	61 766	14 185
131	13 971	6 328	64 329	17 461
169	25 652	24 533	60 684	21 099
85	20 832	16 770	24 996	10 782
86	13 968	13 870	34 236	2 866
92	19 671	22 214	20 488	15 734
109	12 665	10 342	42 444	7 451
153	20 424	13 430	82 141	4 343
47	5 194	6 487	.	3 406
140	20 899	23 769	20 668	7 995
172	25 044	22 399	99 032	8 336
225	33 120	37 326	48 335	4 643
260	32 209	33 357	49 732	2 633
102	13 044	12 381	31 199	825
<b>2 597</b>	<b>344 949</b>	<b>322 957</b>	<b>764 412</b>	<b>160 960</b>

## Abkürzungsverzeichnis

AKE	Arbeitskraft-Einheit
ASE	Agrarstrukturerhebung
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
CCM	Corn-Cob-Mix
Co. KG	Compagnie Kommanditgesellschaft
EU	Europäische Union
GbR	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GV	Großvieheinheit
GWh/a	Gigawattstunde/Jahr
ha	Hektar
k. A.	keine Angaben
KULAP 2014	Thüringer Agrarumweltprogramm (Programm zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege) für die Förderperiode 2014 bis 2020
kW	Kilowatt
ldw.	landwirtschaftlich
Lfd. Nr.	Laufende Nummer
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
Mio.	Million
Mrd.	Milliarden
MwSt.	Mehrwertsteuer
MW	Megawatt
SG	Schlachtgewicht
SKBR	Schweinekontroll- und Beratungsring des Thüringer Verbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e. V.
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
TLUG	Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
TM	Trockenmasse
Tsd.	Tausend
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

## Zeichenerklärung - Tabellen

.	keine Angaben oder Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
-	nichts vorhanden (genau Null)
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
/	Zahlenwert nicht sicher genug
<	kleiner als

## Quellen

- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)/ Bundesinformationszentrum Landwirtschaft: [www.bzl-datenzentrum.de](http://www.bzl-datenzentrum.de)
  - Markt- u. Preisberichte, Erzeugerpreise für Rohmilch
  - Meldungen der Betriebe gemäß EU-Öko-Verordnung
  - Pro-Kopf-Verbrauch tierischer Erzeugnisse
  - Selbstversorgungsgrad
- InVeKoS: Auswertung der Daten des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems der Agrarverwaltung (InVeKoS) in Thüringen
  - Dauergrünland nach KULAP-Maßnahmen
  - Kulturarten im Heil-Duft- und Gewürzpflanzenanbau
- Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (St.BA)
  - Daten agrarstatistischer Erhebungen - Deutschland und Bundesländer (Bodennutzung, Anbau, Erträge, Viehbestand)
  - Daten der Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder (Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung, Erwerbstätige)
- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL)
  - [www.thueringen.de/th9/tll/](http://www.thueringen.de/th9/tll/)
  - Entwicklung der Tierzucht in Thüringen, verschiedene Jahrgänge
  - Abschlussbericht Projekt 96.08 Biogas, Januar 2017
  - Buchführungsergebnisse Thüringer Landwirtschaftsbetriebe
  - Jahresberichte, verschiedene Jahrgänge
  - Meldungen der Kontrollstellen gemäß EU-Öko-Verordnung für 2017
- Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
  - [www.thueringen.de/th9/tmil/lawi/index.aspx](http://www.thueringen.de/th9/tmil/lawi/index.aspx)
- Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)
  - [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)
  - Bevölkerung,
  - Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Bruttowertschöpfung, Arbeitsproduktivität)
  - Daten agrarstatistischer Erhebungen - Thüringen und nach Kreisen (Bodennutzung, Anbau, Erträge, Viehbestand, pflanzliche u. tierische Erzeugung, Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben)
  - Flächennutzung in Thüringen auf Basis des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystems
- Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG), Ref.44
  - Mittlere Jahreslufttemperatur 1988-2017,
  - Mittlere korrigierter Jahresniederschlag 1988-2017
- Thüringer Tierseuchenkasse
  - Geflügelmastplätze, Bestand an Ziegen

**Herausgeber:**  
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
Naumburger Straße 98  
07743 Jena

